Offenlegung zu den Eigenmittelvorschriften

per 31. Dezember 2017

PostFinance

Inhaltsverzeichnis

Glossar 2

Einleitung 3

Nicht verwendete Tabellen 3

Anrechenbare Eigenmittel 4

CC2: Zusammensetzung der anrechenbaren Eigenmittel/Überleitung 4

CC1: Darstellung der regulatorisch anrechenbaren Eigenmittel 6

Risikomanagement 8

OVA: Risikomanagementansatz der Bank 8

OV1: Überblick der nach Risiko gewichteten Positionen 12

Vergleich zwischen buchhalterischen Werten und aufsichtsrechtlichen Positionen 13

LI1: Abgleich zwischen buchhalterischen Werten und aufsichtsrechtlichen Positionen 14

LI2: Darstellung der Differenzen zwischen aufsichtsrechtlichen Positionen und Buchwerten (gem. Jahresrechnung) 15

LIA: Erläuterung zu den Differenzen zwischen Buchwerten und aufsichtsrechtlichen Werten 15

Kreditrisiko 16

CRA: Kreditrisiko – Allgemeine Informationen 16

CR1: Kreditrisiko – Kreditqualität der Aktiven 17

CR2: Kreditrisiko – Veränderungen in den Portfolien von Forderungen und Schuldtiteln in Ausfall 18

CRB: Kreditrisiko – Zusätzliche Angaben zur Kreditqualität der Aktiven 18

CRB: Kreditrisiko – Geografische Segmentierung der Kreditrisiken 19

CRB: Kreditrisiko – Segmentierung der Kreditrisiken nach Branchen 20

CRB: Kreditrisiko – Segmentierung der Kreditrisiken nach Restlaufzeiten 20

CRB: Kreditrisiko – Gefährdete und überfällige Forderungen 21

CRB: Kreditrisiko – Restrukturierte Positionen 22

CRC: Kreditrisiko – Angaben zu Risikominderungstechniken 22

CR3: Kreditrisiko – Gesamtsicht der Risikominderungstechniken 22

CRD: Kreditrisiko – Angaben zur Verwendung externer Ratings im Standardansatz 23

CR4: Kreditrisiko – Risikoexpositionen und Auswirkungen der Kreditrisikominderung nach dem Standardansatz 23

CR5: Kreditrisiko – Positionen nach Positionskategorien und Risikogewichtung nach dem Standardansatz 24

Gegenparteikreditrisiko 25

CCRA: Gegenparteikreditrisiko – Allgemeine Angaben 25

CCR1: Gegenparteikreditrisiko – Analyse nach Ansatz 26

CCR2: Gegenparteikreditrisiko – Bewertungsanpassungen der Kreditpositionen (credit valuation adjustment, CVA) zu Lasten der Eigenmittel 26

CCR3: Gegenparteikreditrisiko – Positionen nach Positionskategorien und Risikogewichtung nach dem Standardansatz 27

CCR5: Gegenparteikreditrisiko – Zusammensetzung der Sicherheiten für die dem Gegenparteikreditrisiko ausgesetzten Positionen 28

Verbriefungen 29
SECA: Verbriefungen – Allgemeine Angaben zu Verbriefungspositionen 29
SEC1: Verbriefungen – Positionen im Bankenbuch 29
SEC4: Verbriefungen – Positionen im Bankenbuch und diesbezügliche Mindesteigenmittelanforderungen bei Banken in der Rolle des "Investors" 30
Marktrisiko 31
MRA: Marktrisiko – Allgemeine Angaben 31
MR1: Marktrisiko – Mindesteigenmittel nach dem Standardansatz 31
Operationelle Risiken 32
Zinsrisiken im Bankenbuch 33
Darstellung der wichtigsten Merkmale regulatorischer Eigenkapitalinstrumente 34
Leverage Ratio 35
LR1: Leverage Ratio – Vergleich der Bilanzaktiven und des Gesamtengagements für die Leverage Ratio 35
LR2: Leverage Ratio – Detaillierte Darstellung 36
Liquiditätsrisiken 37
Liquidität – Management der Liquiditätsrisiken 37
LIQ: LCR – Informationen über die kurzfristige Liquidität 37

Glossar

Glossar

Begriff / Abkürzung	Erläuterung
AT1	Zusätzliches Kernkapital (Additional Tier 1)
ausgefallene Positionen	Bei Anwendung SA-BIZ: überfällige und gefährdete Forderungen (vgl. FINMA Rundschreiben 2016/01, Fussnote 3 auf Seite 44
CCF	Credit Conversion Factor
CET1	Hartes Kernkapital (Common Equity Tier 1)
CRM	Credit Risk Mitigation
CVA	Credit Valuation Adjustment
EAD	Exposure at Default
EPE	Expected Positive Exposure
ERV	Verordnung über die Eigenmittel und die Risikoverteilung für Banken und Effektenhändler
FINMA	Eidgenössische Finanzmarktaufsicht
IMM	Internal Model Method
IKS	internes Kontrollsystem
IRB	Internal Rating Based - Ansatz
ISDA	International Swaps and Derivatives Association
LoD	Line Of Defense
PFE	Potential Future Exposure im Zusammenhang mit SA-CCR
RC	Wiederbeschaffungskosten (Replacement Cost) im Zusammenhang mit SA-CCR
RWA	Risk-Weighted Assets / Risikogewichtete Aktiven
SA-CCR	Standardansatz zur Berechnung von Kreditäquivalenten bei Derivaten
SFT	Securities Financing Transactions
T1	Kernkapital (Tier 1)
T2	Ergänzungskapital (Tier 2)
VaR	Value-at-Risk

Legende für Tabellen

- Aktuelles Jahr
- Vorperiode
- Kein Wert vorhanden

Einleitung

Die vorliegende Offenlegung umfasst qualitative und quantitative Angaben zu Risiken, Eigenmittelausstattung und Liquidität. Entsprechende Vorgaben stammen aus der Eigenmittelverordnung (ERV) sowie den Rundschreiben der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Als Kategorie 2 – Bank ist die PostFinance AG erstmals per 31.12.2017 dazu verpflichtet, die Offenlegung auf Basis des FINMA-Rundschreibens 2016/01 „Offenlegung – Banken" zu erstellen, welches das bisher gültige Rundschreiben 2008/22 ablöst.

Basis für die Offenlegung bildet die statutarische Jahresrechnung (Statutarischer Einzelabschluss True and Fair View) der PostFinance. Der Einzelabschluss basiert auf den bankenrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften gemäss Bankenverordnung und dem FINMA-Rundschreiben 2015/1 „Rechnungslegung Banken" (RVB).

Als national systemrelevante Bank ist PostFinance zudem verpflichtet, eine Offenlegung der Eigenmittelsituation zu publizieren, deren Berechnung auf den Vorgaben nach ERV Art. 124ff basiert. Diese Offenlegung kann ebenfalls auf der Website von PostFinance bezogen werden.

Referenzierungen

Das FINMA-Rundschreiben 2016/01 erlaubt Banken, bei Tabellen mit flexiblem Format (bspw. bei qualitativen Informationen) auf weitere Quellen zu verweisen. Wo möglich, wird auf den Geschäftsbericht von PostFinance verwiesen. Dieser ist im Internet unter folgendem Link verfügbar: https://www.postfinance.ch/de/ueber-uns/medien/publikationen/geschaeftsbericht.html

Nicht verwendete Tabellen

Das Rundschreiben 2016/01 enthält Muster-Tabellen, die den Umfang der zu publizierenden Informationen definieren. Nach Randziffer 27 des erwähnten Rundschreibens, können Banken auf die Offenlegung von Informationen verzichten, sofern diese keine Aussagekraft haben. In nachfolgender Tabelle sind sämtliche Muster-Tabellen aus dem Rundschreiben 2016/01 enthalten, die in der vorliegenden Offenlegung nicht verwendet wurden.

Nicht verwendete Tabellen

Basel-Bezeichnung	Tabellenname	Begründung
CRE	IRB: Angaben über die Modelle	Keine Anwendung des IRB-Ansatzes
CR6	IRB: Risikoexposition nach Positionskategorien und Ausfallwahrscheinlichkeiten	Keine Anwendung des IRB-Ansatzes
CR7	IRB: Risikomindernde Auswirkungen von Kreditderivaten auf die Risikogewichtung	Keine Anwendung des IRB-Ansatzes
CR8	IRB: RWA-Veränderung der Kreditrisikopositionen	Keine Anwendung des IRB-Ansatzes
CR9	IRB: Ex post-Beurteilung der Ausfallwahrscheinlichkeitsschätzungen, nach Positionskategorien	Keine Anwendung des IRB-Ansatzes
CR10	IRB: Spezialfinanzierungen und Beteiligungstitel unter der einfachen Risikogewichtungsmethode	Keine Anwendung des IRB-Ansatzes
CCR4	IRB: Gegenparteikreditrisiko nach Positionskategorie und Ausfallwahrscheinlichkeiten	Keine Anwendung des IRB-Ansatzes
CCR6	Gegenparteikreditrisiko - Kreditderivatepositionen	Keine Bestände
CCR7	Gegenparteikreditrisiko: RWA-Veränderung der Gegenparteikreditrisikopositionen unter dem IMM-Ansatz (EPE-Modellmethode)	Keine Anwendung des IMM-Ansatzes
CCR8	Gegenparteikreditrisiko - Positionen gegenüber zentralen Gegenparteien	Keine Bestände
SEC2	Verbriefungen: Positionen im Handelsbuch	Keine Positionen im Handelsbuch
SEC3	Verbriefungen: Positionen im Bankenbuch und diesbezügliche Mindesteigenmittelanforderungen bei Banken in der Rolle des Originators oder Sponsors	Keine Positionen, bei denen PostFinance AG als Originator oder Sponsor agiert.
MRB	Marktrisiken: Angaben bei Verwendung des Modellansatzes (IMA)	Keine Anwendung des Modellansatzes
MR2	Marktrisiken: RWA-Veränderung der Positionen unter dem Modellansatz (IMA)	Keine Anwendung des Modellansatzes
MR3	Marktrisiken: modellbasierte Werte für das Handelsbuch	Keine Anwendung des Modellansatzes
MR4	Marktrisiken: Vergleich der VaR-Schätzungen mit Gewinnen und Verlusten	Keine Anwendung des Modellansatzes

Anrechenbare Eigenmittel

CC2: Zusammensetzung der anrechenbaren Eigenmittel/Überleitung

PostFinance hält keine Beteiligungen, die zu einer Voll- oder Quotenkonsolidierung verpflichten. Nachfolgende Tabelle weist die wesentlichen Beteiligungen aus. Diese werden in der Eigenmittelberechnung nach Kreditrisikogewicht bemessen.

Wesentliche Beteiligungen				Anteil an Kapital und an Stimmen[1]	
in CHF bzw. EUR, in Prozent	Geschäftstätigkeit	Währung	Grundkapital	31.12.2016	31.12.2017
Lendico Schweiz AG, Zürich, Schweiz	Crowdlending-Plattform	CHF	100 000	24,44%	100,00%
Finform AG, Bern, Schweiz	Fin- und RegTech	CHF	100 000	50,00%	50,00%
TWINT AG, Zürich, Schweiz	Mobile Payment	CHF	10 200 000	33,33%	33,33%
TWINT Acquiring AG, Zürich, Schweiz[1]	Acquiring für den Zahlungsverkehr	CHF	100 000	33,33%	33,33%
TONI Digital Insurance Solutions AG, Schlieren, Schweiz	Insurance Service Provider	CHF	244 333	–	30,01%
SECB Swiss Euro Clearing Bank GmbH, Frankfurt a. M., Deutschland	Zahlungsverkehrsabwicklung in EUR für schweizerische Finanzinstitute	EUR	30 000 000	25,00%	25,00%
SIX Interbank Clearing AG, Zürich, Schweiz	Zahlungsverkehrsabwicklung für Finanzinstitute	CHF	1 000 000	25,00%	25,00%
moneymeets community GmbH, Köln, Deuschland	Online Finanzdienstleistungen	EUR	81 000	20,39%	20,39%
moneymeets GmbH, Köln, Deutschland	Infrastruktur für Online Finanzdienstleistungen	EUR	81 000	20,39%	20,39%

[1] Die TWINT Acquiring AG wird indirekt über die TWINT AG gehalten. Alle anderen Beteiligungen befinden sich im direkten Besitz der PostFinance AG.

Da der buchhalterische und aufsichtsrechtliche Konsolidierungskreis identisch sind, wird auf einen separaten Ausweis der Werte nach buchhalterischem Konsolidierungskreis verzichtet. Somit wird in den Tabellen CC2 und LI1 jeweils nur die Spalte "Gemäss regulatorischem Konsolidierungskreis" offengelegt.

CC2: Zusammensetzung der anrechenbaren Eigenmittel/Überleitung

in Mio. CHF, gemäss Rechnungslegung	31.12.2017	Referenzen [1]
Aktiven		
Flüssige Mittel	38 476	
Forderungen gegenüber Banken	4 823	
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	24	
Forderungen gegenüber Kunden	12 173	
Hypothekarforderungen	0	
Handelsgeschäft	-	
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	43	
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	-	
Finanzanlagen	62 819	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	556	
Beteiligungen	122	
Sachanlagen	1 223	
Immaterielle Werte	1 000	
davon Goodwill	1 000	R1
Sonstige Aktiven	374	
Total Aktiven	**121 633**	
Fremdkapital		
Verpflichtungen gegenüber Banken	543	
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	-	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	113 292	
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	-	
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	728	
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	-	
Kassenobligationen	93	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	-	
Passive Rechnungsabgrenzungen	108	
Sonstige Passiven	6	
Rückstellungen	45	
davon latente Steuern für Goodwill	-	
Total Fremdkapital	**114 815**	
davon nachrangige Verpflichtungen, anrechenbar als Ergänzungskapital (T2)	-	
davon nachrangige Verpflichtungen, anrechenbar als zusätzliches Kernkapital (AT1)	-	
Eigenkapital	**-**	
Reserven für allgemeine Bankrisiken	-	
Gesellschaftskapital	2 000	
davon als CET1 anrechenbar	2 000	R2
davon als AT1 anrechenbar	-	
Gesetzliche Reserven/freiwillige Reserven/Gewinn-(Verlust-)Vorträge/Periodengewinn(-verlust)	4 818	
Total Eigenkapital	**6 818**	
Total Passiven	**121 633**	

[1] Referenzierung zu Positionen in Tabelle CC1

CC1: Darstellung der regulatorisch anrechenbaren Eigenmittel

CC1: Zusammensetzung der regulatorisch anrechenbaren Eigenmittel/Darstellung der regulatorisch anrechenbaren Eigenmittel

Per 31.12.2017 in Mio. CHF		Nettozahlen (nach Berücksichtigung der Übergangsbestimmungen)	Referenzen[1]
Hartes Kernkapital (CET1)			
1	Ausgegebenes einbezahltes Gesellschaftskapital, vollständig anrechenbar	2 000	R2
2	Gewinnreserven, inkl. Reserven für allgemeine Bankrisiken/Gewinn- (Verlust-)vortrag und Periodengewinn (- verlust)	-	
3	Kapitalreserven und Fremdwährungsumrechnungsreserve (+/-)	4 682	
6	**Hartes Kernkapital, vor Anpassungen**	**6 682**	
Anpassungen bzgl. harten Kernkapitals			
8	Goodwill (nach Abzug der verbuchten latenten Steuern)	– 1 000	R1
28	**Summe der CET1-Anpassungen**	**– 1 000**	
29	**Hartes Kernkapital (net CET1)**	**5 682**	
44	**Zusätzliches Kernkapital (net AT1)**	**-**	
	davon verlustabsorbierendes zusätzliches Kernkapital mit hohem Auslösungssatz	-	
	davon verlustabsorbierendes zusätzliches Kernkapital mit tiefem Auslösungssatz	-	
45	**Kernkapital (net tier 1)**	**5 682**	
Ergänzungskapital (T2)			
50	Wertberichtigungen; Rückstellungen und Abschreibungen aus Vorsichtsgründen; Zwangsreserven auf Finanzanlagen	108	
58	**Ergänzungskapital (net T2)**	**108**	
	davon verlustabsorbierendes zusätzliches Kernkapital mit hohem Auslösungssatz	-	
	davon verlustabsorbierendes zusätzliches Kernkapital mit tiefem Auslösungssatz	-	
59	**Regulatorisches Kapital (net T1 &T2)**	**5 790**	
	davon verlustabsorbierendes zusätzliches Kernkapital mit hohem Auslösungssatz	-	
	davon verlustabsorbierendes zusätzliches Kernkapital mit tiefem Auslösungssatz	-	
60	**Summe der risikogewichteten Positionen**	**33 218**	

CC1: Zusammensetzung der regulatorisch anrechenbaren Eigenmittel/Darstellung der regulatorisch anrechenbaren Eigenmittel

Per 31.12.2017 in Mio. CHF, in Prozent		Nettozahlen (nach Berücksichtigung der Übergangsbestimmungen)	Referenzen [1]
Kapitalquoten			
61	CET1-Quote (Ziffer 29, in % der risikogewichteten Positionen)	17,11%	
62	T1-Quote (Ziffer 45, in % der risikogewichteten Positionen)	17,11%	
63	Quote bzgl. des regulatorischen Kapitals (Ziffer 59, in % der risikogewichteten Positionen)	17,43%	
64	CET1-Anforderungen gemäss Basler Mindeststandards (Mindestanforderungen + Eigenmittelpuffer + antizyklischer Puffer + Eigenmittelpuffer für systemrelevante Banken) (in % der risikogewichteten Positionen)	7,06%	
65	davon Eigenmittelpuffer gemäss Basler Mindeststandards (in % der risikogewichteten Positionen)	2,50%	
66	davon antizyklischer Puffer gemäss Balser Mindeststandards (in % der risikogewichteten Positionen)	0,06%	
67	davon Kapitalpuffer für systemrelevante Institute gemäss Basler Mindeststandards (in % der risikogewichteten Positionen)	n/a	
68	Verfügbares CET1 zur Deckung der Mindest- und Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards, nach Abzug der AT1 und T2 Anforderungen, die durch CET1 erfüllt werden (in % der risikogewichteten Positionen)	17,11%	
Beträge unter den Schwellenwerten für Abzüge (vor Risikogewichtung)			
72	Nicht qualifizierte Beteiligungen im Finanzsektor	100	
73	Andere qualifizierte Beteiligungen im Finanzsektor (CET1)	21	
Anwendbare Obergrenzen für den Einbezug in T2			
76	Anrechenbare Wertberichtigungen im T2 im Rahmen des SA-BIZ-Ansatzes	108	
77	Obergrenze für die Anrechnung der Wertberichtigungen im SA-BIZ-Ansatz	363	

[1] Referenzierung zu Positionen in Tabelle CC2

Risikomanagement

OVA: Risikomanagementansatz der Bank

Geschäftsmodell und Risikoprofil

PostFinance betätigt sich primär im Bereich der Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs, der Entgegennahme von Kundengeldern, in Konto- und damit zusammenhängenden Dienstleistungen. Weiter betreibt sie Kundeneffektenhandel, tätigt Anlagen in eigenem Namen und führt weitere Finanzdienstleistungen im Auftrag Dritter aus. Aufgrund des betriebenen Geschäftsmodells ergeben sich für die PostFinance die in der nachstehenden Tabelle dargelegten Risiken. Sofern diese schlagend werden, können für PostFinance daraus mögliche Verluste resultieren. Die spezifischen Geschäftsrisiken von PostFinance werden über branchenübliche Instrumente und Methoden beschrieben und bewirtschaftet.

Risikokategorie	Möglicher Verlust bzw. negative Auswirkung
Finanzielle Risiken[1]	
– Zinsänderungsrisiken	Barwertverlust Eigenkapital infolge Marktzinsänderungen Im Zeitablauf schwankender Zinserfolg
– Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeit
– Kreditrisiken	Verlust durch Ausfall von Gegenparteien
– Marktrisiken	Marktwertverluste zu Lasten Erfolgsrechnung RVB oder IFRS sowie OCI-Reserven
Strategische Risiken[2]	Verlust primär im Sinne nicht erwirtschafteter Gewinne durch verpasste Chancen oder falsch eingeschätzte Potenziale. Die geschätzten Restrisiken stellen den möglichen Verlust durch strategische Risiken dar.
Operationelle Risiken[3]	Verluste, die aus Störungen oder Fehlern bei der Abwicklung der Geschäftstätigkeit entstehen (vgl. FINMA-RS 08/21: Verluste, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder in Folge von externen Ereignissen eintreten). Die geschätzten Restrisiken stellen den möglichen Verlust durch operationelle Risiken dar.

[1] Risiken aus dem Anlage- und Einlagengeschäft sowie dem Kundenaktivgeschäft.

[2] Ereignisse, welche das Erreichen von strategischen Zielen gefährden.

[3] Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder in Folge von externen Ereignissen eintreten.

Governance und Berichterstattung

Formal orientieren sich die Steuerung und Überwachung und die Gesamtheit der internen Kontrollen am achtstufigen COSO-II-Framework und am Konzept der ‚Three Lines of Defense' (LoD). Das COSO-II-Framework integriert das Risikomanagement und die Risikokontrolle bzw. -überwachung. PostFinance orientiert sich ausserdem am ISO-Standard 31000.

Der Verwaltungsrat von PostFinance führt jährlich eine Risikobeurteilung durch. Unterstützt durch die Verwaltungsratsausschüsse Risk und Audit & Compliance legt er die übergeordneten Leitlinien und Grundsätze für den Umgang mit finanziellen, strategischen und operationellen Risiken fest, genehmigt das Rahmenwerk für das institutsweite Risikomanagement und setzt Rahmenbedingungen für ein geeignetes Risiko- und Kontrollumfeld und für ein wirksames IKS (internes Kontrollsystem), die durch die operativen Stellen in der Risikobewirtschaftung einzuhalten sind. Die Limiten orientieren sich am internationalen Standardansatz der regulatorischen Richtlinien und geben vor, wie hoch die Risiken von PostFinance ausgedrückt in «notwendigem Eigenkapital nach regulatorischen Vorga-

ben» sein dürfen. Die maximale Risikoexposition richtet sich nach der Risikotragfähigkeit von PostFinance und der Risikoneigung des Verwaltungsrats.

Der Verwaltungsratsausschuss Audit & Compliance ist in Hinblick auf die Risikosteuerung und -kontrolle für die Überwachung und die Beurteilung der Wirksamkeit des IKS und der damit befassten 2ndLoD-Funktionen verantwortlich und fokussiert dabei auf die operationellen Risiken (inkl. Risiken der finanziellen Berichterstattung). Der Verwaltungsratsausschuss Risk ist in Hinblick auf die Risikosteuerung und -kontrolle für die Würdigung der Kapital- und Liquiditätsplanung zuständig sowie für die Kontrolle, ob die PostFinance über ein geeignetes Risikomanagement mit wirksamen Prozessen verfügt und fokussiert dabei auf die finanziellen Risiken und die Bilanzsteuerung.

Die Geschäftsleitung von PostFinance ist für die aktive Bewirtschaftung der finanziellen, strategischen und operationellen Risiken innerhalb der durch den Verwaltungsrat vorgegebenen Rahmenbedingungen verantwortlich und sorgt für eine angemessene organisatorische, personelle, technische und methodische Infrastruktur des Risikomanagements. Zu ihren Aufgaben und Verantwortlichkeiten zählt die Operationalisierung der Risikosteuerung und -überwachung mittels Vorgaben und Weisungen sowie durch die Festlegung von Limiten in einzelnen Risikokategorien und der Definition von Vorgaben für das Risikoüberwachungsreporting.

Überschreitungen von Limiten werden dem limitensprechenden Gremium zeitnah vorgelegt, damit über den Umgang mit der Überschreitung befunden werden kann. Die Geschäftsleitung stellt mit der Definition eines Eskalationsprozesses den Umgang und ein einheitliches Vorgehen mit Limitenüberschreitungen sicher.

Die Geschäftseinheiten der 1stLoD nehmen ihre Funktion im Rahmen des Tagesgeschäfts durch die Bewirtschaftung von Risiken und insbesondere durch deren Überwachung, Steuerung und Berichterstattung wahr.

Die Abteilung Risk Management von PostFinance unterstützt die Geschäftsleitung bzw. das hierfür mandatierte Asset& Liability Komitee als nicht ertragsorientierte Einheit der 1stLoD bei der Steuerung der finanziellen Risiken auf Stufe Gesamtbilanz. Sie identifiziert und misst die von PostFinance eingegangenen finanziellen Risiken, schlägt Steuerungsmassnahmen vor und überwacht und rapportiert die Wirksamkeit der beschlossenen Steuerung. Im Rahmen von wöchentlichen und monatlichen Reportings rapportiert das Risk Management der Geschäftsleitung die Ergebnisse der Risikomessung und sowie der Limitenauslastungen. Auf dieser Basis entscheidet die Geschäftsleitung über allfällige Steuerungsmassnahmen im Bereich der finanziellen Risiken. Die monatlichen Reportings werden ebenfalls im Verwaltungsratsausschuss Risk als Standardtraktandum diskutiert.

Die 2ndLoD-Einheiten sind von den Geschäftseinheiten der 1stLoD unabhängige Kontrollinstanzen. Die Abteilung Risk Control definiert als unabhängige Kontrollinstanz geeignete Instrumente für die Identifikation, Messung, Bewertung und Kontrolle der durch PostFinance eingegangenen strategischen und operationellen Risiken und unterstützt die Risikoverantwortlichen bei der Anwendung dieser Instrumente. Als unabhängige Kontrollfunktion überwacht sie das eingegangene Risikoprofil über alle Risikokategorien und bietet eine zentrale Übersicht über die Gesamtrisikolage der PostFinance.

Die Abteilung Compliance unterstützt und berät die Geschäftsleitung sowie die Mitarbeitenden bei der Ausarbeitung, Durchsetzung und Überwachung der regulatorischen und internen Vorschriften und unterstützt sie diesbezüglich bei der Ausbildung der Mitarbeitenden. Compliance stellt die Einschätzung des Compliance-Risikos sicher und rapportiert wesentliche Informationen regelmässig an den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung. Security & Shared Services unterstützt und berät die Geschäftsleitung sowie die Mitarbeitenden bei der Ausarbeitung, Durchsetzung und Überwachung der regulatorischen und internen Vorschriften im Bereich der Sicherheit und unterstützt sie diesbezüglich bei der Ausbildung der Mitarbeitenden. Security & Shared Services stellt die Einschätzung des Sicherheits-Risiko's sicher und rapportiert wesentliche Informationen regelmässig an den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung von PostFinance.

Risk Control erstattet zusammen mit Compliance und Security & Shared Services der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat der PostFinance einen quartalsweisen Bericht, welcher diesem eine integrale Sicht über die allgemeine Risikolage bietet. Die Berichterstattung enthält Informationen über die

Entwicklung des Risikoprofils (Einhaltung der Risikotragfähigkeit, der Risikolimiten und Risikoneigung, Veränderungen des Compliance- und Sicherheitsrisikos), der TopRisiken und wesentlichen Risikoereignissen sowie der Tätigkeiten der drei 2ndLoD-Einheiten. Sachverhalte von grosser Tragweite werden durch Risk Control, Compliance und Security & Shared Services dem Verwaltungsrat der PostFinance zeitgerecht und ad hoc rapportiert.

Die interne Revision ist als Teil der 3rdLoD zuständig für die Überwachung sowohl der 1stLoD als auch der 2ndLoD und rapportiert direkt an den Verwaltungsrat von PostFinance.

Methoden der Risikomessung

Risikokategorie	Möglicher Verlust bzw. negative Auswirkung	Methodik zur Risikobeschreibung bzw. -steuerung
Finanzielle Risiken		
– Zinsänderungsrisiken	Barwertverlust Eigenkapital infolge Marktzinsänderungen	Absolute und relative Sensitivitätslimite für das Eigenkapital
	Im Zeitablauf schwankender Zinserfolg	Durchführung mehrperiodischer dynamischer Ertragsanalysen
– Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeit	Einhaltung der regulatorischen Mindestanforderungen zur LCR
		Halten von Liquiditätspuffern (Normal- und Zusatzpuffer) Liquiditätsstresstest und Liquiditätsfrühwarnsystem
– Kreditrisiken	Verlust durch Ausfall von Gegenparteien	Konzentrations-, Ratingstruktur- und Länderportfoliolimiten sowie Nominallimiten auf Stufe Gegenparteien
– Marktrisiken	Marktwertverluste zu Lasten Erfolgsrechnung RVB oder IFRS sowie OCI-Reserven	VaR-Limiten für Marktwerteffekte auf die Erfolgsrechnung und das Eigenkapital
Strategische Risiken	Verlust primär im Sinne nicht erwirtschafteter Gewinne durch verpasste Chancen oder falsch eingeschätzte Potenziale. Die geschätzten Restrisiken stellen den möglichen Verlust durch strategische Risiken dar.	Quantifizierung des Bruttorisikos mittels Einschätzung des Schadensausmasses und der Eintretenswahrscheinlichkeit. Daraus Ableitung der Risikobewältigungsstrategie und der risikomitigierenden Massnahmen sowie quantitative und qualitative Beurteilung des Restrisikos. Überwachung durch Definition von Meldegrenzen für Einzelrisiken.

Operationelle Risiken	Verluste, die aus Störungen oder Fehlern bei der Abwicklung der Geschäftstätigkeit entstehen (vgl. FINMA-Rundschreiben 08/21: Verluste, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder in Folge von externen Ereignissen eintreten). Die geschätzten Restrisiken stellen den möglichen Verlust durch operationelle Risiken dar.	Quantifizierung des Bruttorisikos mittels Einschätzung des Schadensausmasses und der Eintretenswahrscheinlichkeit. Daraus Ableitung der Risikobewältigungsstrategie und der risikomitigierenden Massnahmen sowie quantitative und qualitative Beurteilung des Restrisikos. Überwachung durch Definition von Meldegrenzen für Einzelrisiken und operationelle Top-Risiken

PostFinance misst und überwacht finanzielle Risiken sowohl auf Einzelportfolioebenen als auch auf Ebene der Gesamtbilanz. Die Risikobegrenzung erfolgt über ein mehrdimensionales Limitensystem. Zur Messung finanzieller Risiken kommen verschiedene Methoden mit unterschiedlichen Komplexitätsgraden zum Einsatz. Konkret umfassen diese Szenarioanalysen (z. B. zur Messung von Ertragseffekten aus Zinsänderungsrisiken oder Auslastungen von Kreditrisikolimiten), Sensitivitätsanalysen (z. B. zur Messung von Barwerteffekten aus Zinsänderungsrisiken) und Value-at-Risk-Methoden (z. B. zur Messung von Marktwertrisiken aus Aktieninvestments). Primäres Ziel der Risikomessung ist dabei stets, den Überwachungsinstanzen eine adäquate Steuerung der Risiken zu ermöglichen.

Für die Messung und Überwachung der operationellen und strategischen Risiken verwendet PostFinance verschiedene branchenübliche Instrumente. Die Beurteilung von strategischen und operationellen Risiken erfolgt anhand einer Risikomatrix, welche sowohl quantitative als auch eine qualitative Dimensionen enthält. Dabei werden sowohl Bruttorisiken als auch Restrisiken beurteilt. Die Beurteilung erfolgt anhand einer Eintretenswahrscheinlichkeit und einem Schadensausmass. Meldepflichtige Beinaheverluste oder realisierte Verluste werden in einer unternehmensweiten Verlustdatensammlung erfasst. Weiter werden mit strukturierten Risikoeinschätzungen (Self Risk Assessment) potenzielle Risikoszenarien beurteilt, welche in Zukunft eine Gefahr für PostFinance darstellen könnten. Das hieraus entstehende Risikoinventar ermöglicht der Geschäftsleitung einen guten Überblick über die gesamte Risikosituation im Unternehmensbereich und die Ableitung risikomitigierender Massnahmen. Die Überwachung der beschlossenen Massnahmen zur Minderung operationeller und strategischer Risiken erfolgt zentralisiert durch Risk Control. Risikofrühwarnindikatoren werden insbesondere von den dezentralen Stellen eingesetzt, um eine Veränderung der Risikosituation rechtzeitig zu erkennen.

Stresstesting

Zur Identifikation von Entwicklungen, welche sich für die PostFinance als besonders gefährlich erweisen, wird in der Abteilung Risk Management auf regelmässiger Basis ein inverser Stresstest durchgeführt. Dabei werden Szenarien identifiziert, in welchen ein vorgegebenes Risikomass stark ungünstige Werte annimmt. Die Ergebnisse der inversen Stresstests werden in der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat regelmässig diskutiert.

Neben der Steuerungsperspektive wird Stresstesting auch in der Abteilung Risk Control zu Überwachungszwecken angewendet, um wesentliche (neue) Risiken zu erkennen, Risikokonzentrationen festzustellen und die Risikoneigung auf deren Angemessenheit in Stresssituationen hin zu überprüfen.

OV1: Überblick der nach Risiko gewichteten Positionen

Folgende Ereignisse führten im Vergleich zur Vorperiode zu signifikanten Veränderungen:

- Gegenparteikreditrisiko: Einführung des SA-CCR (neue EAD-Berechnung bei derivativen Finanzinstrumenten - ersetzt die bisher angewendete Marktwertmethode) sowie der Verrechnung von positiven und negativen Wiederbeschaffungswerten (Netting) nach FINMA-Rundschreiben 2017/07 "Kreditrisiken - Banken", Rz. 145-155

- Investments in kollektiv verwaltete Vermögen: Neu erfolgt die Risikogewichtung der Investments in kollektiv verwaltete Vermögen anhand der Vorgaben nach FINMA-Rundschreiben 2017/07 "Kreditrisiken - Banken", Rz. 333 - 358

Bei sämtlichen Positionen entsprechen die Mindesteigenmittel 8% der risikogewichteten Aktiven (RWA).

OV1: Überblick der nach Risiko gewichteten Positionen		a	b	c
		RWA	RWA	Mindesteigenmittel
in Mio. CHF		31.12.2017	30.06.2017	31.12.2017
1	Kreditrisiko (ohne CCR – Gegenparteikreditrisiko)[1]	28 612	30 336	2 289
2	davon mit Standardansatz (SA) bestimmt	28 612	30 336	2 289
3	davon mit IRB-Ansatz bestimmt	-	-	-
4	Gegenparteikreditrisiko[2]	244	-	20
5	davon mit Standardansatz bestimmt (SA-CCR)	244	-	20
6	davon mit Modellansatz bestimmt (IMM bzw. EPE-Modellmethode)	-	-	-
7	Beteiligungstitel im Bankenbuch, mit dem marktbasierten Ansatz bestimmt[2]	-	-	-
8	Investments in kollektiv verwalteten Vermögen – Look-through-Ansatz	42	-	3
9	Investments in kollektiv verwalteten Vermögen – "Mandatsbasierter Ansatz"	1 488	-	119
10	Investments in kollektiv verwalteten Vermögen – Fallback-Ansatz	-	-	-
11	Abwicklungsrisiko	-	-	-
12	Verbriefungspositionen im Bankenbuch[2]	29		2
13	davon unter dem ratingbasierten Ansatz (RBA)	-	-	2
14	davon unter dem supervisory formula approach (SFA)	-		-
15	davon unter dem Standardansatz oder dem simplified supervisory formula approach (SSFA)	29	-	-
16	Marktrisiko	132	228	11
17	davon mit Standardansatz bestimmt	132	228	11
18	davon mit Modellansatz (IMM) bestimmt	-	-	-
19	Operationelles Risiko	2 617	2 617	209
20	davon mit Basisindikatoransatz bestimmt	2 617	2 617	209
21	davon mit Standardansatz bestimmt	-	-	-
22	davon mit einem institutsspezifischen Ansatz (AMA) bestimmt	-	-	-
23	Beträge unterhalb des Schwellenwerts für Abzüge (mit 250 % nach Risiko zu gewichtetende Positionen)	53	68	4
24	Anpassung für die Untergrenze (Floor)		-	-
25	**Total**	**33 218**	**33 249**	**2 657**

[1] Diese Position enthält ebenfalls die nicht-gegenparteibezogenen Risiken (RWA: CHF 1'223 Mio., Mindesteigenmittel: CHF 98 Mio.)
[2] Aufgrund erstmaliger Publikation nach FINMA-Rundschreiben 2016/01 sind die RWA per 30.06.2017 im Kreditrisiko enthalten.

Vergleich zwischen buchhalterischen Werten und aufsichtsrechtlichen Positionen

LI1: Abgleich zwischen buchhalterischen und aufsichtsrechtlichen Positionen

Die Tabelle LI1 zeigt auf, welchen Risikokategorien die verschiedenen Bilanzpositionen zugeordnet werden. Gewisse Positionen unterliegen mehr als einer Kategorie, weshalb die Summe der Spalten d – g höher ausfallen kann, als die Bilanzposition in Spalte a. Bei den mehrfach ausgewiesenen Positionen handelt es sich um:

- Nettokassapositionen, d.h. alle Aktiven abzüglich aller Passiven (vgl. FINMA-Rundschreiben 2008/20, "Marktrisiken Banken", Rz. 133), in Fremdwährung. Diese werden sowohl unter Kreditrisiken resp. Gegenparteikreditrisiken als auch unter den Marktrisiken aufgeführt.

- Finanzanlagen, die sowohl dem Kreditrisiko unterliegen, als auch als Sicherheiten bei Securities Financing Transactions (SFT) hinterlegt werden.

Da zwischen den Spalten a und b, d.h. zwischen buchhalterischem und aufsichtsrechtlichem Konsolidierungskreis, keine Unterschiede bestehen, wird auf die Darstellung der Spalte a verzichtet.

LI1: Abgleich zwischen buchhalterischen Werten und aufsichtsrechtlichen Positionen	b	c	d	e	f	g
		Buchwerte				
Per 31.12.2017 in Mio. CHF	Buchwerte auf Stufe des aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreises	Unter Kreditrisikovorschriften	Unter Gegenparteikreditrisikovorschriften	Unter Verbriefungsvorschriften	Unter Marktrisikovorschriften	Ohne Eigenmittelanforderung oder mittels Kapitalabzug
Aktiven						
Flüssige Mittel	38 476	38 476	-	-	138	-
Forderungen gegenüber Banken	4 823	4 174	650	-	84	-
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	24	-	24	-	24	-
Forderungen gegenüber Kunden	12 173	12 210	-	-	24	-
Hypothekarforderungen	0	0	-	-	-	-
Handelsgeschäft	-	-	-	-	-	-
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	43	-	43	-	-	-
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	-	-	-	-	-	-
Finanzanlagen	62 819	61 537	3 046	147	13 724	-
Aktive Rechnungsabgrenzungen	556	556	-	-	91	-
Beteiligungen	122	101	-	-	27	-
Sachanlagen	1 223	-	-	-	-	-
Immaterielle Werte	1 000	-	-	-	-	-
Sonstige Aktiven	374	130	-	-	0	-
Total Aktiven	**121 633**	**117 184**	**3 763**	**147**	**14 113**	**-**
Fremdkapital						
Verpflichtungen gegenüber Banken	543	-	3	-	10	-
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	-	-	-	-	-	-
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	113 292	-	-	-	3 065	-
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	-	-	-	-	-	-
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	728	-	728	-	-	-
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	-	-	-	-	-	-
Kassenobligationen	93	-	-	-	2	-
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	-	-	-	-	-	-
Passive Rechnungsabgrenzungen	108	-	-	-	0	-
Sonstige Passiven	6	-	-	-	0	-
Rückstellungen	45	-	-	-	-	-
Total Fremdkapital	**114 815**	**-**	**730**	**-**	**3 077**	**-**

LI2: Darstellung der Differenzen zwischen aufsichtsrechtlichen Positionen und Buchwerten (gemäss Jahresrechnung)

LI2: Darstellung der Differenzen zwischen den aufsichtsrechtlichen Positionen und den Buchwerten		a	b	c	d	e
			Positionen unter den:			
Per 31.12.2017 in Mio. CHF		Total	Kreditrisiko-vorschriften	Verbriefungs-vorschriften	Gegenparteikredit-risiko-vorschriften	Marktrisiko-vorschriften
1	Buchwerte der Aktiven auf Stufe des aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreises (nach Tabelle 5 - LI1)	135 208	117 184	147	3 763	14 113
2	Buchwerte des Fremdkapitals auf Stufe des aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreises (nach Tabelle 5 - LI1)[1]	3 808	0	-	730	3 077
3	**Nettobetrag auf Stufe des aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreises**	**131 399**	**117 184**	**147**	**3 033**	**11 036**
4	Ausserbilanzpositionen (nach Kreditumrechnungsfaktoren) [2]	–10 356	405	-	192	–10 954
5	Differenzen aufgrund Anwendung SA-CCR (alpha-Multiplikator, PFE, etc.)	37	-	-	37	-
6	Differenzen aufgrund SFT und sonstigen Ausserbilanzgeschäften (Anrechnung Sicherheiten, Haircuts, etc.)	–2 928	–33	-	–2 895	-
7	Übrige Differenzen [3]	49				49
8	**Positionen aufgrund aufsichtsrechtlicher Vorgaben**	**118 202**	**117 556**	**147**	**368**	**132**

[1] Die Werte der Spalten b - e entsprechen jenen der Tabelle LI1. Das Total in Spalte a entspricht der Summe der Spalten b - e.
[2] Unter "Marktrisikovorschriften" werden Derivate zu Buchwerten rapportiert.
[3] Unter "Marktrisikovorschriften": Differenzen im Zusammenhang mit unterschiedlichen Buch- und Marktwerten sowie nicht berücksichtigte Positionen aufgrund Anwendung Standardansatz.

LIA: Erläuterungen zu den Differenzen zwischen Buchwerten und aufsichtsrechtlichen Werten

Die Tabelle LI2 weist Differenzen zwischen den Buchwerten und den aufsichtsrechtlichen Werten aus. Diese ergeben sich hauptsächlich aufgrund folgender Tatbestände:

- Teil PFE (Potential Future Exposure) aus der Exposure-At-Default - Berechnung nach SA-CCR mit bestehenden Netting-Verträgen
- Anrechnung von Sicherheiten bei Securities Financing Transactions (SFT) unter dem umfassenden Ansatz (inkl. Effekte aufgrund von Haircut's)

Kreditrisiko

CRA: Kreditrisiko – allgemeine Informationen

Der PostFinance wurde am 26. Juni 2013 die Banklizenz erteilt. Auch nach Erteilung der Banklizenz darf die PostFinance aufgrund von Vorschriften in der Postgesetzgebung keine direkten Kredite oder Hypotheken gewähren. Die verzinsten Kundengelder fliessen deshalb nicht in die Vergabe von Hypothekarkrediten, sondern werden an den Geld- und Kapitalmärkten angelegt. Dabei verfolgt PostFinance weiterhin eine konservative Anlagestrategie. Beim Anlageentscheid stehen die Faktoren Liquidität und Bonität im Vordergrund. Durch eine breite Diversifikation der Finanzanlagen in Bezug auf Sektoren, Länder und Gegenparteien wird das Klumpenrisiko bewusst eingeschränkt. Ein hoher Anteil der Kundengelder ist bei der Schweizerischen Nationalbank als Giroguthaben angelegt.

Das Kreditrisiko ergibt sich aus der Gefahr, dass eine Gegenpartei ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann und dadurch beim Gläubiger finanzielle Verluste verursacht. Das Kreditrisiko steigt mit zunehmender Konzentration von Gegenparteien in einer einzelnen Branche oder Region. Wirtschaftliche Entwicklungen, die ganze Branchen oder Regionen betreffen, können die Zahlungsfähigkeit einer ganzen Gruppe ansonsten unabhängiger Gegenparteien gefährden.

Zur Begrenzung eingegangener Kreditrisiken legt der Verwaltungsrat der PostFinance jährlich einen Maximalwert an regulatorischen Mindesteigenmitteln zur Deckung von Kreditrisiken fest, welcher nicht überschritten werden darf. Zudem bestimmt er die Vorgaben zur Ratingstruktur der Anlagen, limitiert die möglichen Länderrisiken und delegiert die Kompetenz zur Freigabe grosser Gegenparteilimiten an den Verwaltungsratsausschuss Risk. Anlagen dürfen nur bei Schuldnern eingegangen werden, die über ein Rating verfügen und deren Bonität Investment-Grade-Qualität aufweist.

Neben den durch den Verwaltungsrat definierten Portfoliolimiten werden die mit der Anlagetätigkeit verbundenen Kreditrisiken durch die Geschäftsleitung zusätzlich mittels Gegenparteilimiten und weiteren Anlagevorschriften eingeschränkt.

Die Vorgaben zu den Gegenparteilimiten stützen sich auf öffentlich zugängliche Ratingeinstufungen anerkannter Ratingagenturen bzw. befähigter Banken sowie auf interne Limitensysteme. Mittels Analyse von Bilanzkennzahlen und Frühwarnindikatoren werden in den Limitensystemen die öffentlich zugänglichen Ratingeinstufungen kritisch hinterfragt und Limiten abgeleitet. Bei risikoreichen Gegenparteien fliessen zusätzlich qualitative Kriterien in die Beurteilung mit ein. Die Entwicklung und die Anwendung der internen Limitensysteme liegen in der Verantwortung der Abteilung Risk Management. Die Abnahme und Freigabe dieser Limitensysteme erfolgt mindestens einmal jährlich durch die Geschäftsleitung. Bonitätsveränderungen der Gegenparteien oder Veränderungen relevanter Kennzahlen führen zu unmittelbaren Anpassungen der Vorgaben. Die Einhaltung der Limitenvorgaben wird laufend überwacht und zudem in der Abteilung Tresorerie vor jedem Geschäftsabschluss geprüft.

Die Abteilung Risk Management rapportiert der Geschäftsleitung die Limitenauslastungen auf monatlicher Basis und erarbeitet Steuerungsvorschläge zum Umgang mit Limitenüberschreitungen, welche aus Anpassungen der Gegenparteilimiten resultierten.

Als integraler Bestandteil der Kreditrisikosteuerung obliegen die Limitensysteme regelmässigen Prüfungen durch Risk Control, der internen Revision sowie der aufsichtsrechtlichen Prüfung der mandatierten Prüfgesellschaft.

Kreditrisiken aus dem Kundengeschäft sind bei PostFinance von untergeordneter Bedeutung und resultieren dem Angebot von Kontoüberzugslimiten im Zusammenhang mit Zahlungsverkehrsdienstleistungen sowie aus dem Angebot von Kreditkarten. Die eingegangenen Kreditrisiken werden anhand von produktspezifischen Prozessen ermittelt und überwacht. Die Geschäftsleitung erlässt die allgemeinen Vorgaben zur Kreditprüfung sowie die Kompetenzen zu Freigabe einzelner Limiten.

Hinweis zu Kreditrisiken aus Hypothekargeschäft und KMU-Finanzierungen:

Aus den Hypothekargeschäften, die seit Juni 2008 in Kooperation mit der Münchener Hypothekenbank eG (MHB) angeboten werden, resultieren für PostFinance keine Kreditrisiken. Diese werden vollumfänglich durch die Partnerbank getragen. Seit Herbst 2009 existiert mit der Valiant Bank eine Kooperation im Bereich der KMU-Finanzierungen. Durch diese Kooperation konnte PostFinance ihr Kundenangebot im Retailmarkt weiter ausbauen. Zudem kooperiert PostFinance mit der Valiant Bank seit Herbst 2010 ebenfalls im Hypothekargeschäft mit Privatkunden. Die aus beiden Kooperationsbereichen resultierenden Kreditrisiken werden hierbei durch die Valiant Bank übernommen.

CR1: Kreditrisiko – Kreditqualität der Aktiven

Die interne Ausfalldefinition orientiert sich an den regulatorischen Vorgaben im FINMA-Rundschreiben 2015/01 (Rechnungslegung Banken) bezüglich "überfälliger" und "gefährdeter" Positionen. Die entsprechende Umsetzung wird im Geschäftsbericht erläutert.

Verweis: Geschäftsbericht PostFinance AG per 31.12.2017, Kapitel "2 - Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze", Seite 67

Die Position "Forderungen" in Tabelle CR1 (resp. "Ausleihungen" in CR3) umfasst folgende Bilanzpositionen:

- Forderungen gegenüber Kunden
- Forderungen gegenüber Banken (ohne Positionen unter Gegenparteikreditrisiko)
- Hypothekarforderungen

CR1: Kreditrisiko – Kreditqualität der Aktiven		a	b	c	d
		Bruttobuchwerte von			
Per 31.12.2017 in Mio. CHF		Ausgefallenen Positionen[1]	Nicht ausgefallenen Positionen	Wertberichtigungen / Abschreibungen[2]	Nettowerte (a + b – c)
1	Forderungen (ausgenommen Schuldtitel)[3]	1	16 386	40	16 347
2	Schuldtitel	48	61 536	117	61 466
3	Ausserbilanzpositionen	-	756	-	756
4	**Total**	**49**	**78 677**	**157**	**78 569**

[1] Gemäss regulatorischer Definition entspricht dies den gefährdeten und überfälligen Positionen (vgl. FINMA-Rundschreiben 2016/01, Seite 44)
[2] Enthält, gemäss Vorgabe im FINMA-Rundschreiben, sowohl Einzelwertberichtigungen wie auch Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken.
[3] Forderungen im Sinne der Pillar3 - Definition.

CR2: Kreditrisiko – Veränderungen in den Portfolien von Forderungen und Schuldtiteln in Ausfall

CR2: Kreditrisiko – Veränderungen in den Portfolien von Forderungen und Schuldtiteln in Ausfall

Per 31.12.2016 resp. 31.12.2017
in Mio. CHF

		a
1	Ausgefallene Forderungen und Schuldtitel, am Ende der Vorperiode	n/a [1]
2	Seit dem Ende der Vorperiode ausgefallene Forderungen und Schuldtitel	n/a [1]
3	Positionen, die den Ausfallstatus verlassen haben	n/a [1]
4	Abgeschriebene Beträge	n/a [1]
5	Übrige Änderungen	n/a [1]
6	**Ausgefallene Forderungen und Schuldtitel, am Ende der Referenzperiode (1+2–3–4+5)**	**49**

[1] Aufgrund der erstmaligen Publikation nach FINMA-Rundschreiben 2016/01, wird in der Tabelle CR2 lediglich der Endbestand der ausgefallenen Forderungen und Schuldtitel ausgewiesen (vgl. FINMA-Rundschreiben 2016/01, Rz. 62).

CRB

Forderungen werden als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die seit mehr als 90 Tagen ausstehend sind, gelten als überfällig.

Per 31.12.2017 existieren keine überfälligen Positionen.

Weitere Informationen zu gefährdeten und überfälligen Positionen sind im Geschäftsbericht enthalten.

Restrukturierte Positionen: Aufgrund des Produktportfolios von PostFinance und dem aktuell gültigen Kreditvergabeverbot, treten Positionen in Ausfall vorwiegend im Zahlungsverkehr auf. Diese werden nach standardisiertem Verfahren in den Betreibungs- oder Konkursprozess übergeben. Eine Restrukturierung der Positionen findet nicht statt.

Verweis: Geschäftsbericht PostFinance AG per 31.12.2017, Kapitel "2 - Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze", Seite 67

CRB: Geografische Segmentierung der Kreditrisiken

CRB01: Geografische Segmentierung der Kreditrisiken

Per 31.12.2017 in Mio. CHF	Schweiz	Europa	Nordamerika	Andere	Total
Aktiven					
Flüssige Mittel	38 338	138	-	-	38 476
Forderungen gegenüber Banken	4 116	44	4	10	4 174
Forderungen gegenüber Kunden	12 202	8	0	0	12 210
Finanzanlagen	30 787	16 139	7 264	7 346	61 537
Übrige Aktiven	544	146	61	36	787
Total Aktiven	**85 986**	**16 476**	**7 330**	**7 393**	**117 184**
Ausserbilanz (nach CCF)					
Eventualverpflichtungen	14	6	24	-	44
Unwiderrufliche Zusagen	361	-	-	-	361
Total Ausserbilanz	**375**	**6**	**24**	**-**	**405**

CRB: Segmentierung der Kreditrisiken nach Branchen

CRB02: Segmentierung der Kreditrisiken nach Branche

Per 31.12.2017 in Mio. CHF	Zentral-regierungen/ Zentralbanken	Institutionen	Banken	Unternehmen	Retail	Beteiligungs-titel	Übrige Positionen	Total
Aktiven								
Flüssige Mittel	-	-	-	-	-	-	38 476	38 476
Forderungen gegenüber Banken	-	4 058	66	50	-	-	-	4 174
Forderungen gegenüber Kunden	0	9 291	10	2 281	629	-	0	12 210
Finanzanlagen	3 604	11 137	10 960	35 332	505	-	-	61 537
Übrige Aktiven	150	96	127	231	52	101	30	787
Total Aktiven	**3 754**	**24 581**	**11 163**	**37 894**	**1 185**	**101**	**38 507**	**117 184**
Ausserbilanz (nach CCF)								
Eventualverpflichtungen	-	-	-	33	11	-	-	44
Unwiderrufliche Zusagen	-	356	-	-	5	-	-	361
Total Ausserbilanz	**-**	**356**	**-**	**33**	**16**	**-**	**-**	**405**

CRB: Segmentierung der Kreditrisiken nach Restlaufzeiten

CRB03: Segmentierung der Kreditrisiken nach Restlaufzeiten

Per 31.12.2017 in Mio. CHF			Fällig					
	auf Sicht	kündbar	Innert 3 Monaten	nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	nach 5 Jahren	immobilisiert	Total
Aktiven								
Flüssige Mittel	38 476	-	-	-	-	-	-	38 476
Forderungen gegenüber Banken	66	-	55	50	1 686	2 317	-	4 174
Forderungen gegenüber Kunden	380	4	880	1 284	3 499	6 163	-	12 210
Finanzanlagen	2	-	2 552	6 371	29 660	22 953	-	61 537
Übrige Aktiven	309	-	230	247	-	-	-	787
Total Aktiven	**39 234**	**4**	**3 717**	**7 952**	**34 844**	**31 433**	**-**	**117 184**
Ausserbilanz (nach CCF)								
Eventualverpflichtungen	-	-	-	-	-	44	-	44
Unwiderrufliche Zusagen	-	-	-	-	-	361	-	361
Total Ausserbilanz	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**405**	**-**	**405**

CRB: Gefährdete und überfällige Forderungen

CRB04: Geografische Segmentierung der gefährdeten Positionen

Per 31.12.2017 in Mio. CHF	Schweiz	Europa	Nordamerika	Andere	Total
Überfällige Forderungen	-	-	-	-	-
davon überfällige nicht gefährdete Forderungen	-	-	-	-	-
davon seit über 90 Tagen überfällige nicht gefährdete Forderungen	-	-	-	-	-
Gefährdete Forderungen	1	-	48	-	49
Wertberichtigung auf den gefährdeten Positionen	1	-	48	-	49
Im Geschäftsjahr abgeschriebene Positionen	-	-	-	-	-

CRB05: Segmentierung der gefährdeten Positionen nach Branchen

Per 31.12.2017 in Mio. CHF	Zentral-regierungen/ Zentralbanken	Institutionen	Banken	Unternehmen	Retail	Beteiligungs-titel	Übrige Positionen	Total
Überfällige Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-
davon überfällige nicht gefährdete Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-
davon seit über 90 Tagen überfällige nicht gefährdete Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Gefährdete Forderungen	-	-	48	-	1	-	-	49
Wertberichtigung auf den gefährdeten Positionen	-	-	48	-	1	-	-	49
Im Geschäftsjahr abgeschriebene Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-

CRB06: Überfällige Positionen

in Mio. CHF	31.12.2017
1 – 30 Tage	-
31 – 60 Tage	-
61 – 90 Tage	-
> 90 Tage	-
davon amortisierte Kredite	-
Total	**-**

Restrukturierte Positionen

CRB07: Restrukturierte Positionen

Per 31.12.2017 in Mio. CHF	Wertberichtigt	Nicht-Wertberichtigt	Total
Restrukturierte Positionen	-	-	-

CRC: Kreditrisiko – Angaben zu Risikominderungstechniken

Die Anwendung des bilanziellen und ausserbilanziellen Nettings wird im Geschäftsbericht erläutert. In Bezug auf die Eigenmittelberechnung wird ein Netting im Bereich der Derivattransaktionen vorgenommen, sofern die Anforderungen gemäss FINMA-Rundschreiben 2017/07 "Kreditrisiken – Banken" (Randziffern 145ff) erfüllt sind.

Die Prüfung von Garantien und Kreditversicherungen hinsichtlich ihrer Werthaltigkeit erfolgt durch die Abteilungen Working Capital Management und Legal. Garantien dürfen keine Ausschlusskriterien aufweisen. Potentielle Exposures aus Garantien und Kreditversicherungen werden den bestehenden Gegenparteilimiten angerechnet. Aufgrund des kleinen Volumens bestehen keine Konzentrationen bei den risikomindernden Instrumenten

Verweis: Geschäftsbericht PostFinance AG per 31.12.2017, Kapitel "2 - Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze", Seite 66

CR3: Kreditrisiko – Gesamtsicht der Risikominderungstechniken

CR3: Kreditrisiko – Gesamtsicht der Risikominderungstechniken

	Per 31.12.2017 in Mio. CHF	a Unbesicherte Positionen/ Buchwerte	b Durch Sicherheiten besicherte Positionen	c Durch Sicherheiten besicherte Positionen, effektiv besicherter Betrag	d Durch finanzielle Garantien besicherte Positionen	e Durch finanzielle Garantien besicherte Positionen, effektiv besicherter Betrag	f Durch Kreditderivate besicherte Positionen	g Durch Kreditderivate besicherte Positionen, effektiv besicherter Betrag
1	Ausleihungen (ausgenommen Schuldtitel) [1]	16 369	16	16	16	16	-	-
2	Schuldtitel	61 536	-	-	-	-	-	-
3	**Total**	**77 905**	**16**	**16**	**16**	**16**	**-**	**-**
4	davon ausgefallen	0	-	-	-	-	-	-

[1] Ausleihungen im Sinne der Pillar3 – Definition.

CRD: Kreditrisiko – Angaben zur Verwendung externer Ratings im Standardansatz

Bei der Anwendung des Standardansatzes SA-BIZ basiert die Herleitung der Risikogewichte auf Ratings, die von externen und von der FINMA anerkannten Ratingagenturen (ECAI) zur Verfügung gestellt werden. Bei Positionen, die den Positionsklassen gemäss ERV Art. 63 Abs. 2 angehören, berücksichtigt PostFinance folgende Ratingagenturen:

- fedafin AG
- Fitch Ratings
- Moody's Investors Service
- Standard & Poor's Ratings Services

Im Vergleich zum Vorjahr gab es keine Änderungen hinsichtlich der berücksichtigten Ratingagenturen.

CR4: Kreditrisiko – Risikoexposition und Auswirkungen der Kreditrisikominderung nach dem Standardansatz

CR4: Kreditrisiko – Risikoexposition und Auswirkungen der Kreditrisikominderung nach dem Standardansatz		a	b	c	d	e	f
		Positionen vor Anwendung von Kreditumrechnungsfaktoren (CCF) und vor Anwendung von Risikominderung (CRM)		Positionen nach Anwendung von Kreditumrechnungsfaktoren (CCF) und nach Anwendung von Risikominderung (CRM)			
Per 31.12.2017 in Mio. CHF		Bilanzwerte	Ausserbilanzwerte	Bilanzwerte	Ausserbilanzwerte	RWA	RWA-Dichte [1]
Positionskategorie							
1	Zentralregierungen und Zentralbanken	3 754	-	3 754	-	312	8,32%
2	Banken und Effektenhändler	15 211	-	11 162	-	3 685	33,01%
3	Öffentlich-rechtliche Körperschaften und multilaterale Entwicklungsbanken	20 524	712	24 581	356	6 047	24,25%
4	Unternehmen	37 904	-	37 894	-	15 979	42,17%
5	Retail	1 185	55	1 185	16	1 185	98,65%
6	Beteiligungstitel	101	-	101	-	151	150,00%
7	Übrige Positionen [2]	40 121	-	40 121	-	1 282	3,20%
8	**Total**	**118 798**	**767**	**118 798**	**372**	**28 642**	**24,03%**

[1] Berechnungsformel: RWA in Spalte e dividert durch die Summe der Spalten c und d.
[2] Gemäss FINMA-Rundschreiben 2016/01 werden in dieser Position auch nicht-gegenparteibezogene Risiken (Bilanzwert: CHF 1'467 Mio.; RWA: CHF 1'223 Mio.) sowie Verbriefungspositionen (Bilanzwert: CHF 147 Mio.; RWA: CHF 29 Mio.) berücksichtigt.

CR5: Kreditrisiko – Positionen nach Positionskategorien und Risikogewichtung nach dem Standardansatz

CR5: Kreditrisiko – Positionen nach Positionskategorien und Risikogewichtung nach dem Standardansatz

Per 31.12.2017 in Mio. CHF		a	b	c	d	e	f	g	h	i	j
	Positionskategorie / Risikogewichtung	0%	10%	20%	35%	50%	75%	100%	150%	Andere	Total der Kreditrisiko-positionen nach CCF und CRM
1	Zentralregierungen und Zentralbanken	2 929	-	333	-	492	-	0	-	-	3 754
2	Banken und Effekten-händler	-	-	6 322	-	4 840	-	0	-	-	11 163
3	Öffentlich-rechtliche Körperschaften und multilaterale Entwick-lungsbanken	1 566	-	19 355	-	3 680	-	336	-	-	24 937
4	Unternehmen	-	-	23 279	-	6 583	-	8 030	-	-	37 892
5	Retail	-	-	-	0	-	64	1 137	-	-	1 202
6	Beteiligungstitel	-	-	-	-	-	-	2	101	-	102
7	Übrige Positionen[1]	38 720	-	147	-	-	-	1 253	-	-	40 121
8	**Total**	**43 215**	**-**	**49 437**	**0**	**15 595**	**64**	**10 758**	**101**	**-**	**119 170**
9	davon grundpfand-gesicherte Forderungen	-	-	-	0	-	0	-	-	-	0
10	davon überfällige Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

[1] Gemäss FINMA-Rundschreiben 2016/01 werden in dieser Position auch nicht-gegenparteibezogene Risiken (Bilanzwert: CHF 1'467 Mio.; RWA: CHF 1'223 Mio.) sowie Verbriefungspositionen (Bilanzwert: CHF 147 Mio.; RWA: CHF 29 Mio.) berücksichtigt.

Gegenparteikreditrisiko

CCRA: Gegenparteikreditrisiko – Allgemeine Angaben

Gegenparteikreditrisiken können bei PostFinance aus Derivat-, Repo- und Securities Lending Transaktionen resultieren, wobei in allen drei Bereichen Risikominderungstechniken zum Einsatz kommen. Nach der Risikominderung verbleibende Risiken werden den direkten Exposures der Gegenparteien angerechnet. Das resultierende Gesamtexposure wird anhand der Gegenparteilimite beschränkt (vgl. Tabelle CRA für den Prozessbeschrieb zur Ermittlung von Gegenparteilimiten)

Zur Berechnung der Kreditäquivalente von Derivaten verwendet PostFinance den Standardansatz nach Art. 57 ERV. Derivate werden grundsätzlich nur mit Gegenparteien abgeschlossen, mit welchen ein ISDA-Vertrag mit CSA besteht. Als Sicherheit wird Cash verwendet und die minimalen Transferbeträge werden bewusst klein gehalten, so dass ein Marginausgleich im Normalfall mindestens täglich erfolgt.

Zur Anrechnung von Sicherheiten verwendet PostFinance den umfassenden Ansatz nach Art 62 b. ERV.

Gegenparteikreditrisiken aus Securities Lending-Verträgen resultieren aus der offenen Position, welche nach Anwendung der regulatorischen Haircuts auf den gelieferten Assets und den erhaltenen Sicherheiten verbleibt. Gegenparteikreditrisiken bei Repo-Transaktionen beschränken sich auf Reverse Repo-Geschäfte in Fremdwährung und resultieren aus der Anwendung der regulatorischen Haircuts auf den erhaltenen Sicherheiten.

Konzentrationen aus gelieferten Sicherheiten (mit Ausnahme von Cash Collateral) werden gemessen, überwacht und monatlich der Geschäftsleitung rapportiert. Damit verbunden sind eine Beurteilung der Konzentrationen hinsichtlich ihrer Wrong-Way Risiken sowie Steuerungsvorschläge zum Umgang mit den identifizierten Konzentrationen. Einmal pro Quartal wird die Werthaltigkeit der gelieferten Sicherheiten aus Securities Lending-Transaktionen einem Stresstesting unterzogen.

PostFinance verfügt über keine Positionen gegenüber zentralen Gegenparteien.

CCR1: Gegenparteikreditrisiko – Analyse nach Ansatz

Wesentliche Änderungen: Per 31.12.2017 wird die Berechnung des EAD (exposure at default) für Derivate mittels Standardansatz (SA-CCR) ermittelt (vorher: Marktwertmethode). Ebenfalls werden erstmals positive und negative Wiederbeschaffungswerte aus Derivattransaktionen miteinander verrechnet, sofern die die Vorgaben gemäss FINMA-Rundschreiben 2017/07 "Kreditrisiken - Banken", Rz. 145-155, erfüllt sind.

CCR1: Gegenparteikreditrisiko – Analyse nach Ansatz		a	b	c	d	e	f
Per 31.12.2017 in Mio. CHF		Wiederbeschaffungskosten	Mögliche zukünftige Position	EEPE	Verwendeter alpha-Wert, um das aufsichtsrechtliche EAD zu bestimmen	EAD nach CRM	RWA
1	SA-CCR (für Derivate)	6	132		1,4	192	89
2	IMM (für Derivate und SFT's)			–	–	-	-
3	Einfacher Ansatz der Risikominderung (für SFT's)					-	-
4	Umfassender Ansatz der Risikominderung (für SFT's)					175	35
5	VaR (für SFT's)					-	-
6	**Total**					**368**	**125**

CCR2: Gegenparteikreditrisiko – Bewertungsanpassungen der Kreditpositionen (credit valuation adjustment, CVA) zu Lasten der Eigenmittel

Wesentliche Änderungen: Die in Tabelle CCR1 erwähnten Umstellungen führten auch bei der Eigenmittelerfordernis aus CVA zu

CCR2: Gegenparteikreditrisiko – Bewertungsanpassungen der Kreditpositionen		a	b
Per 31.12.2017 in Mio. CHF		EAD nach CRM	RWA
	Alle der «Advanced CVA» - Eigenmittelanforderung unterliegenden Positionen	-	-
1	VaR-Komponente (inkl. Multiplikator von 3)		-
2	Stress-VaR-Komponente (inkl. Multiplikator von 3)		-
3	Alle der «Standard CVA»-Eigenmittelanforderung unterliegenden Positionen	192	120
4	Alle der CVA-Eigenmittelanforderung unterliegenden Positionen	192	120

CCR3: Gegenparteikreditrisiko – Positionen nach Positionskategorien und Risikogewichtung nach dem Standardansatz

CCR3: Gegenparteikreditrisiko – Positionen nach Positionskategorien und Risikogewichtung nach dem Standardansatz	a	b	c	d	e	f	g	h	i
Per 31.12.2017 in Mio. CHF	0%	10%	20%	50%	75%	100%	150%	Andere	Total der Kreditrisikopositionen
Positionskategorie / Risikogewichtung									
1 Zentralregierungen und Zentralbanken	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2 Banken und Effektenhändler	-	-	203	162	-	-	-	-	365
3 Öffentlich-rechtliche Körperschaften und multilaterale Entwicklungsbanken	-	-	0	0	-	-	-	-	0
4 Unternehmen	-	-	-	-	-	2	-	-	2
5 Retail	-	-	-	-	-	1	-	-	1
6 Beteiligungstitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-
7 Übrige Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
8 Total	**-**	**-**	**203**	**162**	**-**	**3**	**-**	**-**	**368**

CCR5: Gegenparteikreditrisiko – Zusammensetzung der Sicherheiten für die dem Gegenparteikreditrisiko ausgesetzten Positionen

CCR5: Gegenparteikreditrisiko – Zusammensetzung der Sicherheiten für die dem Gegenparteikreditrisiko ausgesetzten Positionen	a	b	c	d	e	f
	Bei Derivattransaktionen verwendete Sicherheiten				Bei SFTs verwendete Sicherheiten	
	Fair Value der erhaltenen Sicherheiten		Fair Value der gelieferten Sicherheiten			
Per 31.12.2017 in Mio. CHF	Segregiert[1]	Nicht segregiert	Segregiert[1]	Nicht Segregiert	Fair Value der erhaltenen Sicherheiten	Fai Value der gelieferten Sicherheiten
Flüssige Mittel in CHF	625	-	3	-	-	-
Flüssige Mittel in ausländischer Währung	24	-	-	-	-	-
Forderungen gegenüber der Eidgenossenschaft	-	-	-	-	-	-
Forderungen gegenüber ausländischen Staaten	-	-	-	-	-	-
Forderungen gegenüber Staatsagenturen	-	-	-	-	-	-
Unternehmensanleihen	-	-	-	-	10	3 147
Beteiligungstitel	-	-	-	-	3 499	-
Übrige Sicherheiten	-	-	-	-	15	-
Total	**650**	**-**	**3**	**-**	**3 523**	**3 147**

[1] "Segregiert" bedeutet, dass die Sicherheiten nicht in eine Konkursmasse fallen (bankruptcy-remote).

Verbriefungen

SECA: Allgemeine Angaben zu Verbriefungspositionen

PostFinance agiert im Bereich Verbriefungen ausschliesslich als Investor in vorrangige Verbriefungstranchen und hält nur Positionen im Bankenbuch. Der Anteil an Verbriefungspositionen am Gesamtportfolio ist von untergeordneter Bedeutung.

Investitionsopportunitäten in Verbriefungen werden fallweise durch die Abteilung Risk Management beurteilt und sind durch die Geschäftsleitung und den Verwaltungsrat zu bewilligen. Für bestehende Verbriefungen stehen der PostFinance monatlich Reports zur Entwicklung der Sicherheiten-Pools zur Verfügung. Die Reportings enthalten umfassende Informationen zum Sicherheiten-Pool und beinhalten insbesondere auch die im BIS-Dokument „Revisions to the securitisation framework" (SEC) Rz. 33 aufgeführten Punkte. Die Reportings ermöglichen PostFinance die laufende Überwachung der Risikoentwicklung von Verbriefungspositionen.

SEC1: Verbriefungen – Positionen im Bankenbuch

SEC1: Verbriefungen – Positionen im Bankenbuch		i	j	k
		Bank handelt als Investor		
Per 31.12.2017 in Mio. CHF		Traditionell	Synthetisch	Subtotal
1	**Retail (Total)**	**147**	**-**	**147**
2	Wohnbauhypotheken	102	-	102
3	Kreditkarte	45	-	45
4	Andere Retailpositionen	-	-	-
5	Wiederverbriefung	-	-	-
6	**Grosshandel (Total)**	**-**	**-**	**-**
7	Kredite an Unternehmen	-	-	-
8	Gewerbliche Hypothek	-	-	-
9	Leasing und Forderungen	-	-	-
10	anderer Grosshandel	-	-	-
11	Wiederverbriefung	-	-	-

SEC4: Verbriefungen – Positionen im Bankenbuch und diesbezügliche Mindestanforderungen bei Banken in der Rolle des Investors

SEC4: Verbriefungen – Positionen im Bankenbuch und diesbezügliche Mindesteigenmittelanforderungen bei Banken in der Rolle des Investors	a	b	c	d	e	h	l	p
	Wert der Position (nach RW Gruppen)					Wert der Position nach regulatorischem Ansatz	RWA (nach regulatorischem Ansatz)	Eigenmittelanforderung nach Obergrenze
Per 31.12.2017 in Mio. CHF	<=20% RW	>20% bis 50% RW	>50% bis 100% RW	>100% bis <1250% RW	1250% RW	SA/SSFA	SA/SSFA	SA/SSFA
1 Total der Positionen	**147**	**-**	**-**	**-**	**-**	**147**	**29**	**2**
2 Traditionelle Verbriefungen	**147**	**-**	**-**	**-**	**-**	**147**	**29**	**2**
3 davon Verbriefungen	147	-	-	-	-	147	29	2
4 davon Retail zugrunde liegend	147	-	-	-	-	147	29	2
5 davon Grosshandel	-	-	-	-	-	-	-	-
6 davon Wiederverbriefungen	-	-	-	-	-	-	-	-
7 davon vorrangig	-	-	-	-	-	-	-	-
8 davon nicht vorrangig	-	-	-	-	-	-	-	-

Marktrisiko

MRA: Marktrisiko – allgemeine Angaben

PostFinance unterhält kein Handelsbuch und verwendet zur Ermittlung der Mindesteigenmittel für Marktrisiken den Marktrisiko-Standardansatz nach Art. 86 ERV. Zur Begrenzung eingegangener Marktrisiken legt der Verwaltungsrat von PostFinance jährlich einen Maximalwert an regulatorischen Mindesteigenmitteln zur Deckung von Marktrisiken fest, welcher nicht überschritten werden darf.

Im Geschäftsmodell von PostFinance äussern sich Marktrisiken in einer in der kürzeren Frist erhöhten Volatilität in der Erfolgsrechnung und im sonstigen Ergebnis (OCI). PostFinance ist Marktrisiken aus zwei unterschiedlichen Gründen ausgesetzt

- Offene Fremdwährungspositionen sowie Wertveränderungen aus Fremdwährungsderivaten beeinflussen die Volatilität der Erfolgsrechnung (Fremdwährungsrisiken)

- Wertveränderungen von Instrumenten, welche zu Fair Value bilanziert werden (u.a. Aktienpositionen, Fondsanlagen im Bankenbuch, festverzinsliche Available-for-Sale - Positionen und allenfalls zugehörige Hedge Instrumente), beeinflussen die Volatilität des OCI und gegebenenfalls die Erfolgsrechnung.

Diese Marktrisiken werden mittels Value-at-Risk modelliert und durch den Verwaltungsrat auf den Ebenen Erfolgsrechnung und OCI limitiert. Die Abteilung Risk Management misst die Marktrisiken auf wöchentlicher Basis, rapportiert der Geschäftsleitung die Limitenauslastungen und erarbeitet gegebenenfalls Steuerungsvorschläge.

MR1: Marktrisiko – Eigenmittelanforderungen nach dem Standardansatz

MR1: Marktrisiko – Eigenmittelanforderungen nach dem Standardansatz		a
Per 31.12.2017 in Mio. CHF		RWA
Outright-Produkte		
1	Zinsrisiko (allgemeines und spezifisches)	3
2	Aktienrisiko (allgemeines und spezifisches)	-
3	Wechselkursrisiko	129
4	Rohstoffrisiko	-
Optionen		
5	Vereinfachtes Verfahren	-
6	Delta-Plus-Verfahren	-
7	Szenarioanalyse	-
8	Verbriefungen	-
9	**Total**	**132**

Operationelle Risiken

Definition
In Anlehnung an den Basler Ausschuss für Bankenaufsicht werden operationelle Risiken bei PostFinance als die Gefahr von Verlusten definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können. Die Grundsätze für den Umgang mit operationellen Risiken bei PostFinance sind in der Risikopolitik festgelegt.

Strategie
Die unternehmensweite Strategie im Umgang mit operationellen Risiken orientiert sich am Bankenstandard und gewährleistet die Risikotragfähigkeit sowie Einhaltung der regulatorischen Anforderungen. Die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten zur aktiven Risikosteuerung und transparenten Berichterstattung sind eindeutig zugeordnet. Innerhalb von PostFinance ist ein ausgeprägtes Risikoverständnis und eine Risikokultur verbreitet und verankert.

Prozess und Organisation
PostFinance betreibt ein operationelles Risikomanagement, das von der Risikokontrolle aus zentral gesteuert wird und sich am Rahmenwerk von COSO II und dem ISO-Standard 31000 ausrichtet sowie das Konzept der „three-line-of-defense" berücksichtigt. Die Risikokontrolle definiert den Risikomanagementprozess für PostFinance und gewährleistet die regelmässige und nachvollziehbare Identifikation, Messung, Überwachung sowie Berichterstattung aller wesentlichen operationellen Risiken. Weiter stellt die Fachstelle die hierfür notwendigen Hilfsmittel (z.B. unternehmensweite Verlustdatenbank) und Instrumente (z.B. Self Risk Assessment) zur Verfügung und agiert als unabhängige Schnittstelle der Linie zur Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat.

Jeder Bereich besitzt die Funktion eines eigenen dezentralen Risikoverantwortlichen, der als Koordinationsstelle für seine Organisationseinheit auftritt und für die Verlusterfassung seines Bereiches zuständig ist.

Basierend auf den periodisch identifizierten, wesentlichsten Einzelrisiken sowie einer regelmässigen Umfrage bei den Mitgliedern der Geschäftsleitung definieren die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat jährlich über alle Risikoarten hinweg die Toprisiken von PostFinance (aktuell: 10 Toprisiken, davon 5 operationelle TopRisiken). Risikofrühwarnindikatoren werden insbesondere von den dezentralen Stellen eingesetzt, um eine Veränderung der Risikosituation rechtzeitig zu erkennen.

Quartalsweise erfolgt durch die 2nd-Line-Funktionen ein umfassendes, integrales Risikoreporting an die Geschäftsleitung und den Verwaltungsrat. Des Weiteren wird im monatlich tagenden Geschäftsleitungsausschuss Interne Kontrolle (GLA IK) ein Standardtraktandum „Risikolage" geführt. Sowohl der integrale Risikoreport als auch das Traktandum Risikolage legen den Fokus auf die festgelegten TopRisiken und auf aktuelle Ereignisse. Bei ausserordentlichen Ereignissen erfolgt die Berichterstattung unverzüglich.

Zinsrisiken im Bankenbuch

Unter Zinsrisiko versteht man die potenzielle Auswirkung einer Marktzinsveränderung auf die Barwerte von Vermögenswerten und Verpflichtungen in der Bilanz, die vorwiegend auf deren Fristeninkongruenzen zurückzuführen ist, sowie auf das Zinsergebnis in der Erfolgsrechnung. Das Bilanzgeschäft von PostFinance stellt einen zentralen Ertragspfeiler der Schweizerischen Post dar. Da Zinsänderungen einen direkten Einfluss auf den Nettozinsertrag aufweisen, wird dem Zinsänderungsrisiko grosse Bedeutung beigemessen. Der überwiegende Anteil der Passivgelder von PostFinance besteht aus Kundengeldern ohne feste Zins- und Kapitalbindung. Zins- und Kapitalbindung dieser Gelder werden daher durch ein Replikationsmodell geschätzt, wobei eine möglichst fristenkongruente Abbildung gleichartiger Kundenprodukte bei einer Minimierung von deren Zinsmargenvolatilität angestrebt wird.

Anhand einer anzustrebenden Barwertsensitivität des Eigenkapitals werden die Fristigkeiten für die Anlagen im Geld- und Kapitalmarkt vorgegeben und dadurch die Fristentransformationsstrategie definiert. Das resultierende Ungleichgewicht zwischen der Zinsbindung der Passiven und Aktiven entspricht der Fristentransformation, die in einer Barwert- und Einkommensperspektive gesteuert wird.

Die Barwertperspektive erfasst den Nettoeffekt einer Zinsänderung auf das Eigenkapital von PostFinance bei Veränderungen der Zinskurve. Dabei werden die zukünftig anfallenden Cashflows entsprechend der risikoadjustierten Barwertformel diskontiert. Zum einen wird die Sensitivität gegenüber einer Parallelverschiebung der Zinskurve, zum anderen gegenüber isolierten Zinsschocks in bestimmten Maturitäten (Key Rates) bestimmt. Die Barwertsensitivität des Eigenkapitals wird durch die Abteilung Risk Management wöchentlich gemessen und der Geschäftsleitung rapportiert. Sofern die Barwertsensitivität aufgrund kurzfristiger Schocks stark von der durch Geschäftsleitung festgelegten Vorgabe abweicht, kann die Fristigkeit der Aktivseite über Swaps gesteuert werden.

Im Gegensatz zur barwertorientierten Betrachtung analysiert die Einkommensperspektive die Auswirkungen von mehreren potenziellen mehrperiodischen Zinsszenarien auf die zukünftigen Zinsergebnisse von PostFinance. Dazu werden dynamische Ertragssimulationen für mehrere deterministische Szenarien durchgeführt. Die deterministischen Szenarien beschreiben dabei zukünftige Marktzinsentwicklungen und pro Replikat die sich daraus ergebende Entwicklung der Kundenzinsen und des Kundenvolumens sowie allenfalls unterschiedliche Fristentransformationsstrategien. Dynamische Ertragssimulationen werden von der Abteilung Risk Management auf monatlicher Basis durchgeführt. Auf Basis der Ergebnisse werden Steuerungsvorschläge erarbeitet und regelmässig mit der Geschäftsleitung diskutiert.

Zinssensitivität des Bankenbuchs

Vermögenseffekt (in Mio. CHF)[1]	30.06.2017	31.12.2017
Kategorie I: Positionen mit bestimmter Zinsbindung	–35	–35
Kategorie II: Positionen mit unbestimmter Zinsbindung	34	34
Total	**–0**	**–0**

[1] Der Vermögenseffekt entspricht der Nettobarwertveränderung bei einer Erhöhung der Zinsen um 1 Basispunkt

Darstellung der wichtigsten Merkmale regulatorischer Eigenkapitalinstrumente

CCA: Darstellung der wichtigsten Merkmale regulatorischer Eigenkapitalinstrumente

		31.12.2017
1	Emittent	PostFinance AG
2	Identifikation (z.B. ISIN)	keine Valorennummer
3	Geltendes Recht des Instruments	Schweizer Recht
	Aufsichtsrechtliche Behandlung	
4	Berücksichtigung unter den Basel-III-Übergangsregelungen (CET1/AT1/T2)	Hartes Kernkapital (CET1)
5	Berücksichtigung nach der Basel-III-Übergangsphase (CET1/AT1/T2)	Hartes Kernkapital (CET1)
6	Anrechenbar auf Solo-/Konzern-/Solo- und Konzernebene	Soloebene
7	Beteiligungstitel/Schuldtitel/hybride Instrumente/sonstige Instrumente	Beteiligungstitel
8	An regulatorisches Eigenkapital anrechenbarer Betrag (gemäss letztem Eigenmittelnachweis)	CHF 2'000'000'000
9	Nennwert des Instruments	2'000'000 Stück zu CHF 1 000
10	Rechnungslegungsposition	Gesellschaftskapital
11	Ursprüngliches Ausgabedatum	26. Juni 2013
12	Unbegrenzt oder mit Verfalltermin	Unbegrenzt
13	Ursprüngliches Fälligkeitsdatum	–
14	Durch Emittenten kündbar (mit vorheriger Zustimmung der Aufsichtsbehörde)	Nein
15	Wählbarer Kündigungstermin/bedingte Kündigungstermine/Tilgungsbetrag	–
16	Spätere Kündigungstermine, wenn anwendbar	–
	Coupons/Dividenden	
17	Fest/variable/zuerst fest und dann variable/zuerst variable und dann fest	Variabel
18	Nominalcoupon und etwaiger Referenzindex	–
19	Bestehen eines «Dividenden-Stopps» (Dividendenverzicht auf dem Instrument führt zu einer Aufhebung der Dividenden auf ordentliche Aktien)	Nein
20	Zinsenzahlung/Dividenden: völlig diskretionär/teilweise diskretionär/zwingend	Dividendenzahlung
21	Bestehen einer Zinserhöhungsklausel oder eines anderen Tilgungsanreizes	Nein
22	Nicht kumulativ oder kumulativ	Nicht kumulativ
23	Wandelbar oder nicht wandelbar	Nicht wandelbar
24	Wenn wandelbar: Auslöser für die Wandlung (inkl. durch PONV)	–
25	Wenn wandelbar: ganz in jedem Fall/ganz oder teilweise/teilweise in jedem Fall	–
26	Wenn wandelbar: Wandlungsrate	–
27	Wenn wandelbar: Wandlung obligatorisch/fakultativ	–
28	Wenn wandelbar: Typ des Instruments, in das gewandelt wird	–
29	Wenn wandelbar: Emittent des Instruments, in das gewandelt wird	–
30	Abschreibungsmerkmal	–
31	Auslöser für die Abschreibung	–
32	Ganz/teilweise	–
33	Dauerhaft oder vorübergehend	–
34	Bei vorübergehender Abschreibung: Mechanismus der Zuschreibung	–
35	Position in der Rangfolge im Liquidationsfall (das jeweils ranghöhere Instrument nennen)	–
36	Vorhandensein von Merkmalen, die eine volle Anerkennung unter Basel III verhindern	Nein
37	Wenn ja, diese nennen	–

Leverage Ratio

LR1: Leverage Ratio – Vergleich der Bilanzaktiven und des Gesamtengagements für die Leverage Ratio

LR1: Leverage Ratio – Vergleich der Bilanzaktiven und des Gesamtengagements für die Leverage Ratio

in Mio. CHF		31.12.2017
1	Summe der Aktiven gemäss der veröffentlichten Rechnungslegung	121 633
2	Anpassungen in Bezug auf Investitionen in Bank-, Finanz-, Versicherungs- und Kommerzgesellschaften, die rechnungslegungmässig aber nicht regulatorisch konsolidiert sind, sowie Anpassungen in Bezug auf Vermögenswerte, die vom Kernkapital abgezogen werden	–1 000
3	Anpassungen in Bezug auf Treuhandaktiven, die rechnungslegungsmässig bilanziert werden, aber für die Leverage Ratio nicht berücksichtigt werden müssen	-
4	Anpassungen in Bezug auf Derivate	–43
5	Anpassungen in Bezug auf Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (securities financing transactions, SFT)	-
6	Anpassungen in Bezug auf Ausserbilanzgeschäfte (Umrechnung der Ausserbilanzgeschäfte in Kreditäquivalente)	1 161
7	Andere Anpassungen	-
8	**Gesamtengagement für die Leverage Ratio**	**121 750**

LR2: Leverage Ratio – Detaillierte Darstellung

LR2: Detaillierte Darstellung

	in Mio. CHF, in Prozent	31.12.2017
	Bilanzpositionen	
1	Bilanzpositionen (ohne Derivate und SFT aber inkl. Sicherheiten)	121 565
2	Aktiven, die in Abzug des anrechenbaren Kernkapitals gebracht werden müssen	–1 000
3	**Summe der Bilanzpositionen im Rahmen der Leverage Ratio ohne Derivate und SFT**	**120 565**
	Derivate	
4	Positive Wiederbeschaffungswerte in Bezug auf alle Derivattransaktionen inklusive solche gegenüber CCPs unter Berücksichtigung der erhaltenen Margenzahlungen und der Netting-Vereinbarungen gemäss Rz 22–23 und 34–35 FINMA-RS 15/3	2
5	Sicherheitszuschläge (Add-ons) für alle Derivate	228
6	Wiedereingliederung der im Zusammenhang mit Derivaten gestellten Sicherheiten, sofern ihre buchhalterische Behandlung zu einer Reduktion der Aktiven führt	-
7	Abzug von durch gestellte Margenzahlungen entstandenen Forderungen	–230
8	Abzug in Bezug auf das Engagement gegenüber qualifizierten zentralen Gegenparteien (QCCP), wenn keine Verantwortung gegenüber der Kunden im Falle des Ausfalles des QCCP vorliegt	-
9	Effektive Nominalwerte der ausgestellten Kreditderivate, nach Abzug der negativen Wiederbeschaffungswerte	-
10	Verrechnung mit effektiven Nominalwerten von gegenläufigen Kreditderivaten & Abzug der Add-ons bei ausgestellten Kreditderivaten	-
11	**Total Engagements aus Derivaten**	**0**
	Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (SFT)	
12	Bruttoaktiven im Zusammenhang mit Wertpapierfinanzierungsgeschäften ohne Verrechnung einschliesslich jener, die als Verkauf verbucht wurden	24
13	Verrechnung von Barverbindlichkeiten und -forderungen in Bezug auf SFT-Gegenparteien	-
14	Engagements gegenüber SFT-Gegenparteien	-
15	Engagements für SFT mit der Bank als Kommissionär	-
16	**Total Engagements aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften**	**24**
	Übrige Ausserbilanzpositionen	
17	Ausserbilanzgeschäfte als Bruttonominalwerte bevor der Anwendung von Kreditumrechnungsfaktoren	8 318
18	Anpassung in Bezug auf die Umrechnung in Kreditäquivalente	–7 157
19	**Total der Ausserbilanzpositionen**	**1 161**
	Anrechenbare Eigenmittel und Gesamtengagement	
20	Kernkapital (Tier 1)	5 682
21	Gesamtengagement	121 750
	Leverage Ratio	
22	Leverage Ratio	4,67%

Liquiditätsrisiken

Liquidität – Management der Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht bzw. nicht in voller Höhe nachkommen zu können. Die Liquiditätsrisiken werden auf einem kurz- und einem mittel- bis langfristigen Zeithorizont bewirtschaftet. Zur Sicherstellung der Liquidität über einen Eintageshorizont sind Liquiditätspuffer definiert, die zur Begleichung von unerwarteten Zahlungsausgängen verwendet werden können. Diese sollten insbesondere auch in Stresssituationen verwendbar sein, in denen der unbesicherte Interbankenmarkt möglicherweise nicht mehr zur Liquiditätsbeschaffung herangezogen werden kann. Die Minimalgrössen für die Liquiditätspuffer orientieren sich dabei an hohen Liquiditätsabflüssen auf einem Eintageshorizont, deren Eintrittswahrscheinlichkeiten sehr klein sind.

Zur Sicherstellung der Liquidität über einen kurzfristigen Zeithorizont wird die regulatorische Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR) ermittelt und limitiert. Zur Frühwarnung wird die LCR über die nächsten 90 Tage projiziert. Bei einer absehbaren Unterschreitung der regulatorischen Limite von 100% müsste die Geschäftsleitung Gegenmassnahmen auslösen. Zur Sicherstellung der mittelfristigen Liquidität werden Liquiditätsstressszenarios definiert, die sich über mindestens drei Monate erstrecken und zu keiner Illiquidität führen dürfen. Die langfristige, strukturelle Liquiditätssituation wird jährlich durch die Geschäftsleitung neu beurteilt. Zur Bewältigung allfälliger Liquiditätsnotfälle besteht ein Notfallplan.

LIQ: Informationen über die kurzfristige Liquidität (LCR)

Die Quote für kurzfristige Liquidität (Liquidity Coverage Ratio; LCR) soll sicherstellen, dass Banken genügend qualitativ hochwertige, liquide Aktiva (High Quality Liquid Assets; HQLA) halten, um den Nettomittelabfluss (Net Cash Outflow) in einem regulatorisch vorgegebenen Stressszenario über 30 Kalendertage zu decken. Die PostFinance AG verfügt über Kundeneinlagen in Fremdwährungen, welche jedoch die in den LCR-Anforderungen definierte Grenze einer wesentlichen Fremdwährung nicht überschreiten.

Die PostFinance AG übertrifft die Mindestanforderung von 100% bei weitem: Im 1. Quartal 2017 wies sie im Durchschnitt eine LCR von 205%, im 2. Quartal 2017 im Durchschnitt eine LCR von 206%, im 3.Quartal 2017 im Durchschnitt eine LCR von 204% und im 4. Quartal 2017 eine LCR von 208% auf.

Der Bestand an HQLA besteht zu gut zwei Dritteln aus Aktiva der Kategorie 1. Über 90% der Aktiva der Kategorie 1 hält die PostFinance AG als Einlagen bei der Schweizerischen Nationalbank. Die Mittelabflüsse werden hauptsächlich durch Kundeneinlagen getrieben, Derivatpositionen haben nur einen geringen Einfluss. Über zwei Drittel der Kundeneinlagen stammen von Privatkunden und KMU's.

Das Liquiditätsmanagement der PostFinance erfolgt durch ein zentrales Cashmanagement. Dieses stellt operativ sicher, dass allen Zahlungsverpflichtungen der gesamten PostFinance in Schweizer Franken und Fremdwährungen rechtzeitig nachgekommen wird und tätigt dazu alle nötigen Geldmarkttransaktionen.

In den nachfolgenden Tabellen werden jeweils die Quartalsdurchschnitte ausgewiesen. Diese basieren auf den Tageswerten aller Arbeitstage des Berichts- sowie des Vorquartals.

LIQ1: Informationen über die kurzfristige Liquidität

4. Quartal 2017 in Mio. CHF, in Prozent		Ungewichtete Werte	Gewichtete Werte
A.	**Qualitativ hochwertige liquide Aktiven (HQLA)**		
1	Total der qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA)		54 942
B.	**Mittelabflüsse**		
2	Einlagen von Privatkunden	77 263	7 457
3	davon stabile Einlagen	6 000	300
4	davon weniger stabile Einlagen	71 264	7 157
5	Unbesicherte, von Geschäfts- oder Grosskunden bereitgestellte Finanzmittel	32 365	18 324
6	davon operative Einlagen (alle Gegenparteien) und Einlagen beim Zentralinstitut von Mitgliedern eines Finanzverbundes		
7	davon nicht-operative Einlagen (alle Gegenparteien)	32 365	18 324
8	davon unbesicherte Schuldverschreibungen	–	–
9	Besicherte Finanzierungen von Geschäfts- oder Grosskunden und Sicherheitenswaps		
10	Weitere Mittelabflüsse	2 534	2 178
11	davon Mittelabflüsse in Zusammenhang mit Derivatgeschäften und anderen Transaktionen	1 822	1 822
12	davon Mittelabflüsse aus dem Verlust von Finanzierungsmöglichkeiten bei forderungsunterlegten Wertpapieren, gedeckten Schuldverschreibungen, sonstigen strukturierten Finanzierungsinstrumenten, forderungsbesicherten Geldmarktpapieren, Zweckgesellschaften, Wertpapierfinanzierungsvehikeln und anderen ähnlichen Finanzierungsfazilitäten	0	0
13	davon Mittelabflüsse aus fest zugesagten Kredit- und Liquiditätsfazilitäten	712	356
14	Sonstige vertragliche Verpflichtungen zur Mittelbereitstellung	777	777
15	Sonstige Eventualverpflichtungen zur Mittelbereitstellung	96	0
16	**Total der Mittelabflüsse**		**28 737**
C.	**Mittelzuflüsse**		
17	Besicherte Finanzierungsgeschäfte (z.B. Reverse Repo-Geschäfte)	72	0
18	Zuflüsse aus voll werthaltigen Forderungen		
19	Sonstige Mittelzuflüsse	2 264	2 264
20	**Total der Mittelzuflüsse**	**2 336**	**2 264**
	Bereinigte Werte		
21	Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (HQLA)		54 942
22	Total des Nettomittelabflusses		26 469
23	Quote für kurzfristige Liquidität LCR (in %)		208%

LIQ1: Informationen über die kurzfristige Liquidität

3. Quartal 2017 in Mio. CHF, in Prozent		Ungewichtete Werte	Gewichtete Werte
A.	**Qualitativ hochwertige liquide Aktiven (HQLA)**		
1	Total der qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA)		56 679
B.	**Mittelabflüsse**		
2	Einlagen von Privatkunden	76 257	7 360
3	davon stabile Einlagen	6 000	300
4	davon weniger stabile Einlagen	70 257	7 060
5	Unbesicherte, von Geschäfts- oder Grosskunden bereitgestellte Finanzmittel	33 654	19 718
6	davon operative Einlagen (alle Gegenparteien) und Einlagen beim Zentralinstitut von Mitgliedern eines Finanzverbundes	–	
7	davon nicht-operative Einlagen (alle Gegenparteien)	33 654	19 718
8	davon unbesicherte Schuldverschreibungen	–	
9	Besicherte Finanzierungen von Geschäfts- oder Grosskunden und Sicherheitenswaps		0
10	Weitere Mittelabflüsse	2 243	1 887
11	davon Mittelabflüsse in Zusammenhang mit Derivatgeschäften und anderen Transaktionen	1 531	1 531
12	davon Mittelabflüsse aus dem Verlust von Finanzierungsmöglichkeiten bei forderungsunterlegten Wertpapieren, gedeckten Schuldverschreibungen, sonstigen strukturierten Finanzierungsinstrumenten, forderungsbesicherten Geldmarktpapieren, Zweckgesellschaften, Wertpapierfinanzierungsvehikeln und anderen ähnlichen Finanzierungsfazilitäten	–	–
13	davon Mittelabflüsse aus fest zugesagten Kredit- und Liquiditätsfazilitäten	712	356
14	Sonstige vertragliche Verpflichtungen zur Mittelbereitstellung	0	718
15	Sonstige Eventualverpflichtungen zur Mittelbereitstellung	101	0
16	**Total der Mittelabflüsse**		**29 683**
C.	**Mittelzuflüsse**		
17	Besicherte Finanzierungsgeschäfte (z.B. Reverse Repo-Geschäfte)	–	
18	Zuflüsse aus voll werthaltigen Forderungen	–	–
19	Sonstige Mittelzuflüsse	1 903	1 903
20	**Total der Mittelzuflüsse**	**1 903**	**1 903**
	Bereinigte Werte		
21	Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (HQLA)		56 679
22	Total des Nettomittelabflusses		27 780
23	Quote für kurzfristige Liquidität LCR (in %)		204%

457.00.2 DE 03.2017

PostFinance AG
Mingerstrasse 20
3030 Bern
Schweiz

Telefon +41 58 338 25 00

www.postfinance.ch

PostFinance